

# 50 JAHRE



**SJMW CSMJ CSMG**

13. September 2025

Tonhalle Zürich

Ein Jubiläum aus verschiedenen Perspektiven: ein verhextes Kinderkonzert zum Auftakt, eine visuelle Installation im Tonhalle-Foyer, die Präsentation eines Bildbandes – und Jazz zur Umrahmung des Hauptkonzerts, das sich einem Grundgedanken des SJMW widmet.

Beim Jugendmusikwettbewerb geht es um beides: Um die Auszeichnung der Einzelleistung und um die kollegiale Vernetzung, um Zusammenspiel und Freundschaft.

Folglich lädt das Jubiläumskonzert gleich 19 Solistinnen und Solisten ein, sich in wechselnden Konstellationen zusammen mit dem grossen Tonhalle-Orchester zu präsentieren. Zwei brandneue, im Auftrag des SJMW entstandene Kompositionen von Richard Dubugnon und Daniel Schnyder nutzen diese Herausforderung und stellen Instrumentierungen vor, wie sie im herkömmlichen Repertoire bisher nicht zu finden sind.

15:00–15:50 Kleine Tonhalle

**Das kleine Fräxli**

Kinderkonzert unter der Leitung von Fränzi Frick

16:00–18:00 Galerie

**Installation «Klangportaits»**

Konzept: Thibault Jaccard

16:30–17:00 Konzertfoyer

**Buchvernissage «50»**

Ansprache: Michael Eidenbenz

17:00–17:30 Kleine Tonhalle

**Jazzkonzert**

Daniel Schnyder, Saxophon; Christoph Croisé, Violoncello;  
Mischa Cheung, Klavier

18:30–20:00 Grosse Tonhalle

**Jubiläumskonzert mit dem Tonhalle-Orchester Zürich**

Leitung: David Bruchez-Lalli

Die Solist:innen sind Preisträger:innen des SJMW

**Johannes Brahms**

Akademische Festouvertüre, c-Moll, Op. 80

**Richard Dubugnon**

Helvetia III – Le feu de la jeunesse, Uraufführung

*Solist:innen: Ilva Eigus Violine, Edna Unseld Violine,  
Sarah Strohm Viola, Thomas Grossenbacher Violoncello,  
Ariane Thomann Kontrabass, Benjamin Engeli Klavier,  
Javelyn Kryeziu Klavier, Andreas Jud Orgel*

1. Allegro von forza
2. Lento espressivo – Schweizerpsalm Tempo I,  
Fraumünsterglocken (meno mosso)
3. Allegro con fuoco – Jugendfeuer,  
Sechseläutenmarsch, Fugato – Molto allegro – Epilog – Lento

## Pause

### Frank Martin

**Concerto pour sept instruments à vent, timbales,  
batterie et orchestre à cordes**

*Solist:innen: Kaspar Zehnder Flöte, Simon Sommerhalder Oboe,  
Fabio Di Casola Klarinette, Valeria Curti Fagott,  
Leonard Schultsz Horn, Gianluca Calise Trompete,  
Louise Pollock Posaune*

1. Allegro
2. Adagietto
3. Allegro vivace

### Daniel Schnyder

**Quadrupel Concerto for Trumpet, Horn, Trombone,  
Bass Trombone and large Orchestra, Uraufführung**

*Solist:innen: Pascal Deuber Horn, Immanuel Richter Trompete,  
Sophie Bright Posaune, Alain Wüest Bassposaune*

1. Dialogues in Color
2. Lyricism and Reflection
3. Brass Legacy and Celebration

20:00–20:45 **Konzertfoyer**

### **Ausklang mit Jazz**

Christoph Croisé, Violoncello

Mischa Cheung, Klavier

# Das kleine Fräxli

## Ein verhextes Familienkonzert

15:00 — Kleine Tonhalle

Die kleine Hexe Fräxli ist 150 Jahre jung und begierig, endlich ihr langersehntes Hexendiplom zu erhalten. Zuerst gilt es jedoch, eine ganze Reihe schwieriger Prüfungen mit etwas Glück, Schelm- und Schummelereien zu bestehen ... Schafft das Fräxli unter beherzter Mithilfe der Kinder im Publikum ihren Diplomabschluss und wird eine echte Fräxe?

Preisträgerinnen und Preisträger des SJMW umrahmen die Abenteuer der kleinen Hexe Fräxli. Aufgepasst und nicht verpassen: den akrobatischen Besenritt!

Es erklingen Werke von Vivaldi, Mozart, Rossini, Dvořak, Saint-Saëns, Korngold, den Black Eyed Peas und vielen anderen mehr.

Fränzi Frick: Schauspiel und Konzept

Sherniyaz Mussakhan: Konzertmeister und musikalische Leitung

Orchester mit Preisträgerinnen und Preisträgern des SJMW

## Installation «Klangportraits»

16:00 — Tonhalle-Foyer, Galerie

Spiel mit den Gesichtern des Wettbewerbs! Jede Taste auf dem Keyboard löst ein kurzes Video aus – eine Musikerin, ein Instrument, ein Ton. «Klangportraits» lädt dich ein, eigene Melodien zu erschaffen – aus Klängen, Bildern und dem Talent der Jugend.

## Buchvernissage «50»

15:30 — Konzertfoyer

Ein Bildband illustriert das halbe Jahrhundert. Der Fotograf Ueli Steingruber hat eine Preisträgerin oder einen Preisträger jedes SJMW-Jahrgangs portraitiert: 50 gegenwärtige Ansichten auf 50 Jahre, stille Blicke auf Lebensgeschichten, die einst mit dem Wettbewerb verbunden waren und sich in der Zeit entfaltet haben.

# Jazzkonzert

17:00 — Kleine Tonhalle

Das Daniel Schnyder Trio spielt ein fetziges Jazzprogramm in kammermusikalischer Besetzung mit Daniel Schnyder (sax), Christoph Croisé (vc) und Misha Cheung (p). Das Programm «Around the World» kombiniert eine Weltreise, die in Berlin startet, in die Schweiz und nach Wien führt und über viele Länder mit Beethovens 9. Sinfonie nach Berlin zurückkehrt. Nach einem kurzen Abstecher Mozarts nach Brasilien erklimmt das Trio am Ende mit dem Stück «Ad Parnassum» den Parnass. Ursprünglich schrieb Daniel Schnyder dieses Stück für sein New York Trio mit David Taylor und Kenny Drew Jr.

# Juubläumskonzert mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

18:30, Grosse Tonhalle

Ein üppiger Konzertabend braucht eine schwungvolle Eröffnung. **Johannes Brahms' Akademische Festouvertüre**, 1879 für die Universität Breslau entstanden, übernimmt diese Funktion. Nicht alle der darin zitierten Studentenlieder dürften noch bekannt sein, doch spätestens «Gaudeamus igitur» schliesst die Reihen und lädt zum inbrünstigen Mitsingen ein.

**Richard Dubugnons «Helvetia III – Le feu de la jeunesse»** für grosses Orchester überantwortet die Soli einem Streichquintett, einer Orgel und einem Klavier, das zu zweit und dann zu viert gespielt wird. Dieses Werk ist der dritte Teil einer Reihe von sinfonischen Gemälden, die Aspekte der Schweiz beschreiben, die im Leben des Komponisten eine Rolle gespielt haben: ihre Geschichte, ihre Natur, ihre Bewohner, ihre Städte und Traditionen. In jedem Satz erscheint der Schweizerpsalm in verschiedenen Formen. Er tritt im expressiven langsamen Mittelteil auf, wo er sich nach einem «Allegro-con-forza»-Beginn mit Imitationen der Fraumünsterglocken trifft. Im furiosen Schluss lodert das Feuer der Jugend, der Psalm wird in ein Fugato gestürzt, und der Sechseläutenmarsch erinnert an den Frühling – an Zukunft und Hoffnung.

[www.richarddubugnon.com](http://www.richarddubugnon.com)

1949 hatte sich auch **Frank Martin** der Aufgabe einer ungewöhnlichen Konzertbesetzung gestellt. Der Auftrag für ein Orchesterstück kam von der Bernischen Musikgesellschaft, worauf er die Idee entwickelte, sieben solistische Blasinstrumente mit Pauken, Schlagzeug und Streichorchester zu kombinieren. Die heterogenen Charaktere der Solo-Instrumente zur Wirkung zu bringen und dabei formale Einheit zu gewinnen, war die grosse Herausforderung: als gälte es, sieben Kindern ihren individuellen Lauf zu lassen, ohne die ordnende familiäre Kontrolle aus der Hand zu geben. Das Werk hat drei Sätze, unterscheidet sich aber in allen anderen Aspekten von der herkömmlichen Konzertform. Schnelle Wechsel zwischen Solo- und Ensembleteilen und den verschiedenen Gruppierungen führen zu einem spielerischen Wettstreit und zu einer Balance von Leichtigkeit und sinfonischem Ernst.

[www.frankmartin.org](http://www.frankmartin.org)

In **Daniel Schnyders Quadrupel Concerto** sind es vier Blechblasinstrumente (Trompete/Flügelhorn, Horn, Posaune und Bassposaune), die dem um die exotischen Klänge von Vibraphon, Djembe und Regenstäben erweiterten grossen Orchester entgegenstehen. Der erste Satz «Dialog in Farbe» öffnet eine überraschende Klanglandschaft mit Einflüssen aus dem nahen Osten, ungewöhnlichen Rhythmen und exotischen Tonleitern. «Lyrik und Reflexion» heisst der zweite Satz, er beginnt geheimnisvoll und atonal und geht über in eine üppige lyrische Ballade mit satten Jazzharmonien. Das Finale schliesslich gilt dem «Erbe und der Feier des Blechblasinstruments». Nun klingt es nach Jazz und Lateinamerika, und das Concerto wird endgültig zur zeitgemässen «musique sans frontières».

[www.danielschnyder.com](http://www.danielschnyder.com)

## Jazzkonzert

20:00, Konzertfoyer

Und zuletzt der Ausklang nach der sinfonischen Kraft: Christoph Croisé und Mischa Cheung spielen Piazzolla, Gershwin und Fazil Say. Jazzige Klassiker, die mit einem Lullaby aus Christoph Croisés Feder in die Nacht geleiten.